

Peter Schaffmannsperger, bearbeitet von Christian Popp (*Germania Sacra. Biographische Einzelstudien*), <https://doi.org/10.26015/adwdocs-2515>, Göttingen 2022.

Peter Schaffmannsperger, Domherr in Freising (1489–1516),  
providierter Dompropst von Havelberg

1494 supplizierte ein Peter Schaffmannsperger an der Kurie und ließ sich eine Provision auf die Havelberger Dompropstei ausstellen.<sup>1</sup> Gottfried Wentz charakterisiert Schaffmannsperger in seinem *Germania-Sacra*-Band zum Bistum Havelberg lediglich als Kleriker der Diözese Regensburg und päpstlichen Familiar,<sup>2</sup> dabei ist Schaffmannsperger eine schillernde Persönlichkeit, deren Pfründenkarriere verfolgt werden kann. Der *clericus Ratisbonensis diocesis* ist seit 1470 an der Kurie nachweisbar und begegnet als Familiar des mächtigen Kardinals Rodrigo Borgia,<sup>3</sup> der seit 1457 Vizekanzler der Römischen Kirche war und 1492 als Alexander VI. selbst zum Papst gekrönt wurde. Schaffmannsperger ist rund drei Jahrzehnte in Rom in verschiedenen kurialen Ämtern tätig, noch 1497 wird er als im apostolischen Palast tätiger Bediensteter von Papst Alexander VI. im *Liber notarum* des päpstlichen Zeremonienmeisters Johannes Burkhart genannt.<sup>4</sup> Er nutzte seine Stellung als Kurialer, um eine Vielzahl von päpstlichen Anwartschaften auf Pfründen zu erlangen, wobei sein Schwerpunkt auf dem süddeutschen bzw. bayerischen Raum lag.<sup>5</sup> Auf diese Weise konnte er zahlreiche Benefizien in Besitz zu nehmen, unter

---

1 Bis zum Erscheinen der weiteren Bände des Repertorium Germanicum muss für den Zeitraum nach 1484 auf die von Gottfried Wentz publizierten Regesten aus dem Vatikanischen Archiv zur Kirchengeschichte der Mark Brandenburg zurückgegriffen werden, vgl. hier Wentz 1931, Nr. 49, S. 20.

2 Wentz 1933, S. 154 und Nachtrag S. 420.

3 Als *cardinalis vicecancellarii familiaris* erscheint er zuerst am 21. Februar 1470: Rep. Germ. 9 (2000), Nr. 5268, S. 776.

4 So zum 11. Oktober 1497: *Eadem die, et post prandium, predictis sic peractis, omnia bona predicti Cusentini privati fuerunt ex mandato pape asportata de camera sua quam in palatio apostolico habere consuevit et reposita in forreriam pape, d. Petro Schaffmanperger, canonico frisingensi, ss. d. n. pape servitore secreto, super attendente.* Celani 1942, S. 56.

5 Vgl. seine – wegen ihrer Länge zweigeteilte – Petentenvita im Rep. Germ. 10,1 (2018), Nr. 8937 f., S. 1990–1992. Diese Häufung von Bittgesuchen an den Papst gerade am Beginn einer Klerikerlaufbahn ist nicht unüblich. Zu den im spätmittelalterlichen

anderem Kanonikate im Kollegiatstift Vilshofen im Bistum Passau (1476) und im Kollegiatstift Unserer Lieben Frau zur Alten Kapelle in Regensburg (1484–1501). Im Freisinger Domstift erlangte er 1489 ein Kanonikat und wurde 1515 zum Domkapitular gewählt. Peter Schaffmansperger starb am 20. März 1516. Sein prächtiges Epitaph hat sich im Südflügel des Freisinger Domkreuzgangs erhalten. Es weist ihn als Doktor der Rechte aus und stellt ihn als Freisinger Domherr im Chorgewand mit Almucia vor einem Altar kniend dar.<sup>6</sup>

Die päpstliche Anwartschaft Schaffmanspergers auf die Havelberger Dompropstei gibt Zeugnis vom geschickten Agieren des Klerikers an der Kurie: Sie datiert auf den 13. Januar 1494<sup>7</sup> und damit exakt auf den Tag, an dem der vormalige Inhaber der Dompropstei, Otto von Königsmarck, von Papst Alexander VI. als Havelberger Bischof bestätigt wurde und die Dompropstei unwiderruflich als vakant gelten musste.<sup>8</sup> Das Havelberger Kapitel ignorierte die Ansprüche Schaffmanspergers und wählte den Domherren Christian Wultzke zum Propst.<sup>9</sup> Der Kuriale aus der Diözese Regensburg betrieb die Angelegenheit in Rom aber weiter und bewirkte 1496 sogar eine päpstliche Exkommunikationsandrohung, sollte das Havelberger Kapitel nicht ihn als Propst anerkennen und ihm die gebührenden Einkünfte überlassen.<sup>10</sup> Bewirken konnte er damit in Havelberg letztendlich nichts, er erklärte schließlich vor dem 29. Januar 1502 seinen Verzicht auf die Pfründe.<sup>11</sup>

---

Rom tätigen deutscher Klerikern, die ihre Kurienkontakte wirkungsvoll für die Planung ihrer kirchlichen Laufbahn einsetzten, vgl. exemplarisch zuletzt Voigt 2020.

6 Das Epitaph wird dem Landshuter Bildhauer Stephan Rottaler zugewiesen. Seufert 2010, Nr. 171, S. 189 f. mit Abb. 100. Hier finden sich auch die Quellennachweise für die genannten Pfründen von Schaffmansperger. Sein Bruder, Georg Schaffmansperger, war von 1487 bis 1519 Propst des Kollegiatstifts Vilshofen, vgl. Krick 1922, S. 140.

7 Wentz 1931, Nr. 49, S. 20.

8 Die päpstliche Konfirmationsurkunde für Otto von Königsmarck ist ediert in Riedels CDB I,25 (1863), Nr. 116, S. 90 (mit falscher Auflösung des zweiten Pontifikatsjahres Alexanders VI. zu 1493). Die Urkunde ist nur kopiai überliefert.

9 Bereits in seiner Supplik an die päpstliche Bußbehörde vom 5. Dezember 1494 tritt Wultzke als *prepositus ecclesiae Havelbergensis* auf, RPG 8 (2012), Nr. 2391, S. 307. Wentz (1933), S. 154, verzeichnet den ersten Beleg für den Eintritt Wultzkes in das Propsteiamt erst für 1499.

10 Wentz 1931, Nr. 53, S. 20 f.

11 Wentz 1932, Nr. 59. Am 29. Januar 1502 providiert Papst Alexander VI. nach Verzicht des Peter Schaffmansperger den vom Kapitel gewählten Christian Wultzke mit der Havelberger Dompropstei.

## Quellen und Literatur

Adolph Friedrich RIEDEL (Hrsg.), *Codex diplomaticus Brandenburgensis*. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten. Erster Haupttheil, Bd. 25, Berlin 1863. – Ludwig Heinrich KRICK, *Das ehemalige Domstift Passau und die ehemaligen Kollegiatstifte des Bistums Passau. Chronologische Reihenfolgen ihrer Mitglieder von der Gründung der Stifte bis zu ihrer Aufhebung*, Passau 1922. – Gottfried WENTZ, *Regesten aus dem Vaticanischen Archiv zur Kirchengeschichte der Mark Brandenburg und angrenzender Gebiete im Bereich der Diözesen Brandenburg und Havelberg* [Teil 1], in: *Jahrbuch für Brandenburgische Kirchengeschichte* 26 (1931), S. 8–21. – Gottfried WENTZ, *Regesten aus dem Vaticanischen Archiv zur Kirchengeschichte der Mark Brandenburg und angrenzender Gebiete im Bereich der Diözesen Brandenburg und Havelberg* [Teil 2], in: *Jahrbuch für Brandenburgische Kirchengeschichte* 27 (1932), S. 3–19. – Gottfried WENTZ, *Das Bistum Havelberg (Germania Sacra A. F. Abt. 1: Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg)*, Berlin 1933 (ND Berlin 1963). – Enrico CELANI (Bearb.), *Johannis Burckardi Liber Notarum ab anno MCCCCLXXXIII usque ad annum MDVI 2: Rerum Italicarum scriptores. Raccolta degli storici italiani dal cinquecento al millecineceto* 32, Città di Castello 1911–1942. – *Repertorium poenitentiarie Germanicum*. Verzeichnis der in den Supplikenregistern der Pönitentiarie vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches 8: Alexander VI., 1492–1503, Teil 1: Text, bearb. von Ludwig SCHMUGGE, Berlin/Boston 2012. – *Repertorium Germanicum*. Verzeichnis der in den päpstlichen Registern und Kameralakten vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien von Beginn des Schismas bis zur Reformation 9: Paul II. (1464–1471), bearb. von Hubert HÖING/Heiko LEERHOFF/Michael REIMANN, Tübingen 2000. – *Die Inschriften der Stadt Freising*, gesammelt und bearb. von Ingo SEUFERT, auf der Grundlage von Vorarbeiten von Sabine RYUE unter redaktioneller Mitarbeit von Ramona EPP/Christine STEININGER (Die deutschen Inschriften 69/Münchener Reihe 12), Wiesbaden 2010. – *Repertorium Germanicum*. Verzeichnis der in den päpstlichen Registern und Kameralakten vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien von Beginn des Schismas bis zur Reformation 10: Sixtus IV. (1471–1484), Teil 1: Text, bearb. von Ulrich SCHWARZ u. a., Berlin/Boston 2018. – Jörg VOIGT, *Römische Kurie und Karriere. Aufbau und Funktion kurialer Netzwerke am Beispiel des Lüneburger Klerikers Nikolaus Graurock († 1493)*, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 100 (2020), S. 261–290.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Domherren des Alten Reiches“:  
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-CANON-20340-001>